

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfchke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
 pro Quartal 3 Mark
 (incl. Inuitr. Zustanshalt und
 landw. Mittheilungen).
 Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
 in erster Ausgabe Donnerstags 11 Uhr,
 in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
 für die fünfgezahlte Zeile oder deren Raum
 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
 Merseburg.
 Reclamen an der Spitze des Zuleiters
 pro Zeile 40 Pf.

N 236.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Freitag, 9. October.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1885.

Die Wahlen in Frankreich.

Der allgemein gehegten Erwartung zufolge haben die am vorigen Sonntag stattgehabten französischen Deputirtenwahlen ein Ergebnis hervorgerufen, welches nicht den Republikanern, sondern den Conservativen den Sieg weidete. Statt, wie die tonangebenden Politiker sich schmeichelten, dem conservativen Gedanken den Todesstoß zu versetzen, hat der 4. October demselben im Gegentheil ein neues und kräftiger pulsirendes Leben eingehaucht, als er seit Jahren gefehlt. Dadurch wird eine ganz neue Situation geschaffen, mit welcher das herrschende Regime auch in dem Falle zu rechnen haben wird, wenn sämtliche Stichwahlen, deren etwa 200 erforderlich sein werden, was aber kaum wahrscheinlich ist, zu Gunsten der republikanischen Candidatenlisten ausfallen sollten. Thatsache ist unter allen Umständen, daß der Name „Republik“ von seinem bisherigen Sauber erheblich eingeebnet hat. Die öffentliche Meinung Frankreichs empfindet den Ausfall der Wahlen denn auch ganz folgerichtig als eine schwere Schädigung nicht der einen oder anderen republikanischen Partei, sondern des republikanischen Prinzips selber, und stellt ernste Betrachtungen an. Den Forderungen der republikanischen Wahlbewegung bleibt der Vorwurf nicht erpar, eine unnötige und, wie sich gezeigt hat, verhängnisvolle Stimmenzerpflitterung durch Aufstellung mehrerer republikanischer Candidatenlisten herbeigeführt zu haben; daraus ergibt sich die an die Parteigenossen gerichtete dringende Mahnung einmütigen Zusammenhaltens am Tage der Stichwahlen. Wie tief aber der Parteigeist sich in die öffentlichen Institutionen des Landes eingestrichen hat, geht daraus hervor, daß die Republikaner es auch jetzt nicht über sich gewinnen können, die innere Fehde ruhen zu lassen. Die Radikalen machen die Opportunisten, und umgekehrt, für die Schlappe vom 4. b. verantwortlich; nebstbei wird auf die Kontinental-affaire als Urquelle aller Wahlleiden hingewiesen, d. h. man braucht einen Seitenblick auf die unter republikanischen Aupicien begangenen Mißgriffe, — und der heist im vorliegenden Falle Jules Ferry. Von einer unbefangenen Würdigung der Sachlage findet sich in den vorliegenden Pariser Blättern nicht die leiseste Spur.

So lange aber die leitenden Kreise nicht den Muth finden, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen, so lange werden sie vergebens trachten, die erlittene Scharte in den Augen Frankreichs und Europas auszuwischen. Aber nicht nur die Uneinigkeit und die Verblendung der Republikaner den wirklichen Thatfachen gegenüber, sondern mehr noch die ählichen Erfahrungen, welche das Volk in den letzten Jahren mit der parlamentarischen Regierung gemacht hat, sowie nicht an letzter Stelle die geschickte Ausnutzung des Bistumswahlrechts seitens der monarchischen Parteien haben diese überraschende Wendung herbeigeführt.

Das gegenwärtige Cabinet hat zwar von vornherein die Parole einer Zusammenfassung der republikanischen Elemente ausgegeben, in Wahrheit aber haben sich die Opportunisten unter Ferry und die Radikalen unter Clemenceau bei den Wahlen heftiger denn je bekämpft, weil jede der beiden Parteien in der Vikenwahl das Mittel erblickte, an das Auser kommen zu können. Wie sich nun zeigt, hat die Bevölkerung sich von beiden abgewandt. Schon seit längerer Zeit waren Zeichen der Unzufriedenheit in den production Erwerbsklassen über den fortwährenden Wechsel in den Ministerien und über den Mangel an Stetigkeit in der Regierung hervorgetreten. Vor zwei Jahren hatte der Handelsstand von Paris sogar eine Eingabe an den Präsidenten der Republik gerichtet, worin er auf die Nothwendigkeit hinwies, welche aus dem fortwährenden Wechsel für Handel und Gewerbe entsand. Der Rückgang in den Steuern und Zinsen für Staat und Gemeinde, die zunehmende Arbeitslosigkeit schienen die Berechtigung dieser Barmungen und Beschwerden zu bekräftigen. Dem Ministerpräsidenten Ferry gelang es seit langer Zeit zum ersten Mal, seinem Cabinet eine längere Dauer zu geben, bis die Niederlage von Langion ihm einen jähen Sturz bereitete. Der Radicalismus wurde nun immer übermächtiger, und daraus erklärt sich, daß die Stimmung im Lande der Republik, welcher man alle diese Noththaten und Auswüchse zuschreibt, immer abgeneigter wurde.

Die monarchischen Parteien haben in stiller Arbeit sich diese Stimmung, besonders über das Bistumswahlrecht zu Nuzze gemacht, welches der Opportunismus sich zur Bestätigung seiner eigenen Macht geschaffen hatte. Nach diesem Wahlmodus wählt nicht mehr ein Wahlkreis einen Abgeordneten durch die Majorität der Stimmen seiner Wähler, sondern jeder größere Wahlbezirk (Departement) eine größere Zahl von Abgeordneten in der Weise, daß jeder Wähler — sagen wir beispielsweise — 12 oder 20 Abgeordnete auf ein Mal als die von ihm zu wählenden bezeichnen muß. In Folge dieser Einrichtung ist, daß, wenn die Stimmung sich nach einem bestimmten politischen System oder nach einer bestimmten politischen Partei hinneigt, diese sofort bedeutenden Zuwachs erhält; je nachdem die Stimmung in einem Departement überwiegt, werden entweder 20 Monarchisten oder 20 Republikaner gewählt. Bei dem früheren Bistumswahlrecht entschied dagegen nur die einfache Majorität innerhalb eines kleinen Wahlkreises für einen einzelnen Abgeordneten. Da sich ein wesentliches Umschwenken zu Gunsten der conservativen und monarchischen Gesinnung in der oben berührten Verhältnisse vollzogen hat, ist es erklärlich, daß nun die Vikenwahl der Macht der conservativen Parteien einen so außerordentlichen Zuwachs zuführte.

Heute ist es noch nicht an der Zeit, über die mögliche Wirkung dieses Umschwungs sich in Combinationen zu erzeugen; es wird zunächst erst das definitive Wahlergebnis

abgewartet werden müssen. Immerhin sind die Vorgänge belehrend und interessant genug, um mit gespannter Aufmerksamkeit der weiteren Entwicklung der Dinge in Frankreich zu folgen.

Denn, wenn nicht alle Zeichen täuschen, wird und muß dieser Ausgang der Wahlen wie auf die innere, so auch auf die äußere Politik Frankreichs lähmend wirken, d. h. sie ist dazu angethan, die Lähmung seiner Nachbarn zu erhöhen, jedenfalls aber deren Sicherheit zu mehrern. In diesem Sinne dürfen wir Deutsche das Wahlergebnis schon jetzt als eine Vorkatastrophe des Friedens betrachten. Es bringt die beiden großen Hauptparteien Frankreichs in eine Lage, in der keiner von ihnen etwas Entscheidendes zu unternehmen vermag. Das ist für uns jedenfalls das Beste, was sich ereignen kann. Sehr bezeichnend ist besonders die Niederlage des Resançaispolitikers B. Drouin, welche den schlagenden Beweis liefert, daß es den Massen des allgemeinen Stimmrechts um ganz andere Dinge zu thun ist, als um einen Raubkrieg gegen Deutschland. Daß die Gesinnung der Franzosen gegen uns dabei die denkbar unfreundlichste ist, wissen wir wohl; über Worte wollen sie es aber ihrer großen Mehrzahl nicht hinauskommen lassen. Damit können wir vorläufig zufrieden sein.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Ueber den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch Ertheilung von Urkunden enthält das Anknüpfungs- oder vom kaiserlichen Statthaltern Amt herausgegebene Zeitschrift eine Nachweisung für das Jahr 1884, die sich sowohl auf die ausgetheilten Urkunden als auch auf die darin bezeichneten Personen bezieht. Danach haben in den deutschen Bundesstaaten stattgefunden:

	Zahl der
1. Aufnahmen (Deutscher aus / Urkunden 4301 anderen Bundesstaaten) . . .	Verloren 13 232
2. Wiederaufnahmen . . .	Urkunden 584 Verloren 1 263
3. Naturalisationen . . .	Urkunden 1562 Verloren 3 941
4. Entlassungen nach deutschen / Urkunden 543 Staaten . . .	Verloren 1 289
5. Entlassungen nach dem Aus- / Urkunden 16 476 land . . .	Verloren 25 935

Von den Naturalisationen stammen, wenn man nur die hauptsächlichsten Herkunftsländer in Betracht zieht, aus Österreich-Ungarn 1114, aus den Niederlanden 780, aus Frankreich 415, aus den Vereinigten Staaten von America 334, aus Rußland 304, aus Dänemark 285. Entlassen wurden nach den eben genannten Staaten, und zwar nach Österreich-Ungarn 893, den Niederlanden 921, Frankreich 1294, den Vereinigten Staaten 2320, Rußland 71, Dänemark 129. Zu beachten ist übrigens, daß aus diesen Zahlen, die eben lediglich die feurumrunden Fälle betreffen, keineswegs die thatsächlich vorgekommenen Veränderungen ersichtlich werden.

[Nachdruck verboten.]

57]

Ada Aston.

Original-Roman von Harriet Keper. (Fortsetzung.)

In diesem Augenblicke trat auch schon die Wirthin der Schänke aus dem Hofe und öffnete den Wagen Schlag. Mit einem lauten Schrei taumelte sie zurück. Robert Armandale lag mit geschlossenen Augen, wie ein Leber, im Wagen, und Wirthin und Kutscher waren auch der Meinung, daß sie einen solchen vor sich hätten. Der Wirth und noch ein Knecht eilten auf das laute Geschrei herbei und trugen Robert Armandale in das Hinterfüßchen, wo sie ihn aufs Bett niederlegten. Die alte Dorfbarde wurde herbeigeholt und nach mehrerer wichtigen Vorbereitungen hielt er es für angemessen, den Herrn zu Ader zu lassen, was denn auch geschah.

Wie aber ein Arzt zur Stelle geschafft werden konnte, lag Robert Armandale im bestigsten Fieber und erschreckte die Umstehenden durch sein Loben und seine wilden Flüche.

Achtzehntes Capitel.

Doctor Gilbert war plötzlich in Mr. Cobbs Landhaus, zum großen freudigen Erstaunen des Advocaten, eingetroffen. Er war froh, wider Erwarten einen so trefflichen Bundesgenossen gegen Mr. Armandale erhalten zu haben und räumte dem jungen Doctor die Gemächer ein, welche Ada während ihres kurzen Aufenthaltes bewohnt hatte. Mrs. Cobbs ließ es sich nicht nehmen, Gilbert selbst dorthin zu geleiten und ihm unter Thänen alle Einzelheiten zu erzählen, die sich bei Ada's und ihres Kindes Verschwinden in ihrem Hause zugezogen hatten.

Es beruhigte Gilbert selbst, sich in den Räumen zu bewegen, wo Ada eine kurze glückliche Zeit verlebt hatte und es war ihm, als müsse ihr Geist ihn hier umschweben.

Er suchte, ob nicht noch eine Spur ihres Hierseins zu finden sei, aber Mrs. Cobbs hatte Alles, was ihn an Ada mahnen konnte, sehr sorgfältig beseitigt.

Mr. Cobbs und Gilbert hatten noch am nämlichen Tage, eine lange und ernsthafte Unterredung, deren Resultat schließlich war, daß beide Herren beschlossen, nach Gobbins abzureisen, um dort über die Ursache des langen Schweigens, welches Wilkin beabachtete, Erkundigungen einzuziehen. Der Hofsohn trat folge, die Wilkin an Mr. Cobbs geschickt hatte, glaubte dieser schon lange voraussetzen zu dürfen, daß die kleine Elisabeth unter Wilkin's Schutz sei, wunderte sich aber eben deshalb um so mehr, daß der junge Wirth nicht von sich hören ließ. Gilbert vornehmlich drang darauf, sofort allem Zweifel ein Ende zu machen und das war am besten in Gobbins oder Gobbins-Hall selbst zu erwarten. Gilbert schloß sich kräftiger und frischer als er gedacht hatte, und es überkam ihn jetzt eine wilde Hast, allen Freunden Ada's in der Verlosung Armandale's den Weg abzulaufen.

Nach dem zweiten Frühstück brachen beide Herren auf. Der Wagen schen Gilbert nicht schnell genug zu führen, und als derselbe nach einigen Stunden den Sandweg erreicht hatte und sich nur mühsam vorwärts bewegte, ließ sich der sonst so sanftmüthige Gilbert zu einigen Flüchen verleiten, die nicht allzu sanft die Ohren des phlegmatischen Kutschers trafen.

Endlich war Gobbins in Sicht und sie erreichten Wilkin's Haus in demselben Augenblicke, als Robert Armandale's Wagen vor der Schänke hielt und die Wirthin mit einem Schreckensschrei beim Anblicke des leblosen Armandale zurückfiel. Mr. Cobbs wollte seinen Augen nicht trauen, als er in dem franten Mann, der aus dem Wagen gehoben wurde, Mr. Armandale erkannte. Im ersten Augenblicke betrachtete er das bleiche verzerrte Gesicht seines Gegners mit Mitleid, dann aber errieth sein Scharfsinn sofort, daß diese plötzliche Krankheit seinen

Blüthen bezüglich der Auffindung des Kindes Vorjuchb leistete.

Weber Mr. Cobbs, noch Gilbert hatten eine Ahnung, daß es sich bei Robert Armandale um eine ernsthafte Krankheit handelte, und so traten sie alsbald bei Wilkin's alter Mutter ein, die bei dem Anblicke der beiden Herren von ihrem Sitz am Fenster aufstand. Es entging Mr. Cobbs scharfer Auge nicht, daß die alte Frau außerordentlich bekümmert ausah und nur mit Mühe ihre Thränen zurückdrängte.

„Haben sie noch keine Nachricht von Wilkin, Mütterchen?“ fragte er.

Sie schüttelte traurig mit dem Kopfe.

„Herr, ich fürchte, es ist ihm ein Unglück zugestoßen,“ sagte sie mit Thränen in den Augen. „Ich habe schon recht hart mit mir gekämpft, ob es nicht besser sei, selbst nach dem alten Gebäude zu gehen, um ihn zu luchen. Nur sein ausbrüchlicher Wunsch, daß ich unter seinen Umständen mich über hien kürzeres oder längeres Ausbleiben beunruhigen sollte, hielt mich bis jetzt zurück.“

„Gewiß. Sie thaten recht, da an. Ihre Unruhe zu beherrschen. Einem so fräftigen, jungen Mann wie Ihrem Sohn kann nichts Gefährliches zustoßen,“ meinte Mr. Cobbs. „Angstigen Sie sich nicht mehr. Wir werden morgen mit Tagesanbruch nach dem vermissten alten Neste gehen, um dort Umschau zu halten.“

„O, Herr, Sie wägen mit einem Stein vom Herzen!“ rief die Alte aus. „Es mag Thorheit sein, und ich sage mit das auch selbst, aber Wilkin ist mein einziges Kind und so gut Sohn.“

Die alte Frau ging mit Thränen in den Augen an die Arbeit, den Tisch für die Herren zu decken und setzte ihnen vor, was sie in Küche und Keller hatte. Weber Mr. Cobbs, noch Gilbert verfielen jedoch Reizung, von der freundlichen Einladung Gebrauch zu machen; sie wären am liebsten gleich nach der alten

Berliner Börse v. 7. October.

Deutsche Fonds.

Table of German bonds including Reichs-Anleihe, Preuss. Anleihe, and various municipal bonds.

Ausländische Fonds.

Table of foreign bonds including English, American, and other international securities.

Eisenbahn- u. Tramw.-Actien.

Table of railway and tramway stocks from various companies.

Eisenbahn-Stamm-Priorit.-Actien.

Table of railway preference stocks.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of German railway priority obligations.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of foreign railway priority obligations.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks.

Hypothekendarlehen-Actien.

Table of mortgage loan stocks.

Hypothekendarlehen-Certifikate.

Table of mortgage loan certificates.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial companies.

Verkehrs- u. Güterverkehrs-Actien.

Table of transport and goods transport stocks.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper money.

Banknoten in Reichsmark.

Table of banknotes in Reichsmark.

Uebersicht über die Wechsel-Course.

Table of exchange rates.

Leipziger Börse v. 7. October.

Table of the Leipzig stock exchange.

Advertisement for C. Hauptmann's Möbel- und Magazins, featuring furniture and home goods.

Advertisement for Hallischer Tages-Kalender, a daily calendar for the year.

Advertisement for Gammet und Seidenstoffe, a textile shop.

Advertisement for Oswald Hier's wine, featuring a circular logo.

Advertisement for the Leipzig Theatre, listing various plays and performances.

Advertisement for Special-Tapeten-Manufactur, a wallpaper manufacturer.

Advertisement for Stal. Pflanzliche, a plant nursery or seed supplier.

Die Delegirten-Vermählung des Centralverbandes deutscher Industrieller

wurde am Montag in Köln von dem Reichsminister des Innern... die Delegirten-Vermählung des Centralverbandes deutscher Industrieller... die Delegirten-Vermählung des Centralverbandes deutscher Industrieller...

bestehende Währung geändert haben; schon aus dem Grunde... weil der Antrag von eben der Partei gestellt ist, welche unter... Währung ändern will. Diese Partei stellt sich nur im Falle...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Abend unter dem Vorhange des Jahres 1885 mit... Carlsruhegeplattet.

Werbefahrt, 7. October. (Kirchlicher Verein. — Ueberfahrt.) Gestern Abend fand in einer vom... Gemeinde-Kirchenrat der hiesigen Pöhlitzgemeinde nach der...

Werbefahrt, 7. October. (Theater. Concerte. Conferenzen.) Am Freitag begannen im goldenen Saal... wieder die Vorstellungen der Raumburger Stadt-Theater-Gesellschaft...

Werbefahrt, 6. October. (Rath. — Einkäufe.) Während die Kaufleute unserer Stadt in Folge des... Handels durchweg geringen Verkehr und Umsatz haben, erfreut sich ein Geschäft in der Leipziger Straße eines...

Werbefahrt, 7. October. (Viehmarkt. Geschäfts-Jubiläum.) In den Tagen vom 5. October... bis heute fand der diesjährige Viehmarkt statt. Eine große Menge Vieh, besonders Schafe, waren aufgetrieben...

Werbefahrt, 7. October. (Die Mitglieder des Geologen-Congresses in Staßfurt.) Der heutige Tag ist für... Staßfurt und untern Nachbarort Leopoldshall, besonders aber für die Beamteten und die Delegirten der Salzwerte ein hoher...

Neufabrik. Die Herr. Directoren der Salzwerte übernahmen... die Führung in das Innere der Erde. Im Brauk. Schachte...

Werbefahrt, 5. October. (Kirchenkonzert des Berliner Domchor.) Der Erfurter Miltz-Verein hat... das hohe Verdienst, den Berliner Dom-Chor veranstaltet zu haben, heute in der Metropole Thüringens ein...

Werbefahrt, den 7. October. (Wänzfunde.) Gang in der Nähe des Kaiserweges am Burgberge bei... Harburg sind in diesen Tagen zahlreiche Gold- und Silbermünzen gefunden.

Werbefahrt, den 6. October. (Landtagswahl. — Obkassastellung.) Die für heute hier aberraunte... Landtagswahl eines Abgeordneten für den II. Wahlbezirk...

Werbefahrt, den 6. October. (Selbstmorde. Bahnunfall.) Gestern Nachmittag fand man... in der Nähe der Heinrichsbrücke einen unbesetzten männlichen Leichnam in der Gasse. Der Unbekannte hatte, wie die ärztliche Obduction ergab, sich selbst den Tod durch...

Werbefahrt, den 6. October. (Goethe-Haus. — Reparaturen vollzogen.) Die für heute hier aberraunte... Reparaturen vollzogen, die sich als dringend nötig herausgestellt haben. Im Interesse erhöhter Feuerfestigkeit wird...

Werbefahrt, den 6. October. (Der Landtag.) Unseres... Festmahlens ist gestern durch Herrn Staatsminister Heugardt mit einer Anrede eröffnet worden. Der vorige Landtag hatte zum Bau von Landbesenhaus...

M für und Fahr- halb- in ruck- P. Buch- literar- ten kon- senen sollen 143. stein. tag emen eme- mbr. Rad- hreit 347 n. 11. ab. itag 86. ter. en. 11. 11.

